

Die Geschichte der 7. Division

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **53 (1980)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

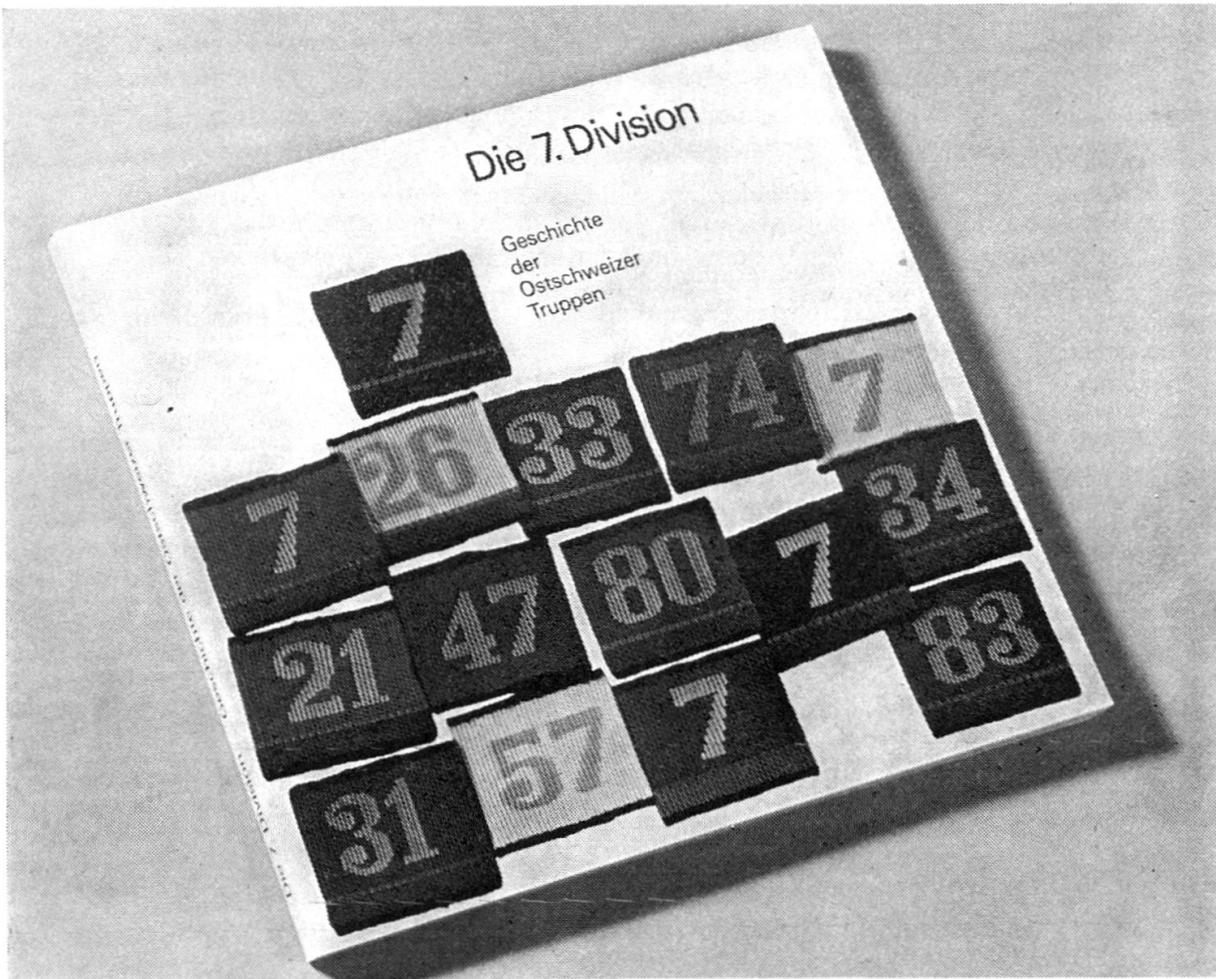
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Geschichte der 7. Division

Eine lebendige Darstellung der Zeit von 1875 – 1979



Truppengeschichtsbücher sind in der Regel Abbild der Geschichte ihrer Führer. Die Geschichte der Ostschweizer Truppen in der 7. Division geht für einmal bewusst von der geschichtlichen Erlebniswelt der Truppe aus. Diese Perspektive des Soldaten begleitet die Appenzeller, St. Galler und Thurgauer Wehrmänner im Rahmen des schweizerischen Wehrwesens der letzten 100 Jahre.

Mehrere Autoren haben in der vorliegenden Arbeit den wechselvollen Werdegang der 7. Division von der Gründung im Jahr 1875 bis zum Armeeleitbild 80 nachgezeichnet. Schwerpunkte sind die Aktivdienstzeiten von 1914 – 1918 (mit dem Generalstreik von 1918) und von 1939 – 1945 (Alarmzeit und im Reduit) sowie die grossen Korpsmanöver von 1956, die Testmanöver von 1964 und die Truppenübungen von 1970 («Thurgovia») und 1975 («Sickergrube»). Der Frühgeschichte des schweizerischen Bundesheeres geht die Behandlung von zwei wesentlichen Konstanten der Ostschweiz voraus: die Menschen und ihr Lebensraum als zivile Realität und militärischer Kriegsschauplatz. Die Geschichte der 7. Division ist geprägt vom Charakter ihrer Angehörigen und von der vielgestaltigen Geographie ihres Einsatzraumes. Je schwieriger das Gelände, desto eigenwilliger der Mensch, doch die Mischung von pfißigen Appenzellern, beweglichen St. Gallern und bodenständigen Thurgauern schafft im Verein mit einem wehrfreudigen Klima einen schlagkräftigen militärischen Verband.

194 Seiten, Fr. 15.—, zu beziehen bei Kdo Gz Div 7, Postfach, 9001 St. Gallen